Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **28 (1923-1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Büchertisch.

In fröhlichen Scharen, mit weissen, gelben, blauen, grünen Flügeln flattern die Zeitschriften auf den Neujahrstisch.

Von der Heimat erzählen in Wort und Bild folgende:

Heimatschutz, der im Dezemberheft Bilder von alten und neuen Drechslerarbeiten bringt und einige freundliche Winke über Plakatanschlag erteilt. Die Zeitschrift beabsichtigt im neuen Jahrgang neben dem streng künstlerisch-wissenschaftlichen Standpunkt auch den heimelig-gemütlichen zu berücksichtigen.

Die Heimatstimmen, Verlag Manatschal Ebner & Cie. A.-G., Chur, Redakteur Hermann Aellen, bieten in ihren Illustrationen und in den Hauptartikeln viel Schönes, Gutes und Interessantes, während das kleine Zugemüse auf den letzten Seiten noch etwas mehr Gehalt — esprit — haben dürfte.

Zu begrüssen ist auch das Heftchen: **Junge Schweizer.** Winke für die Gesundheitspflege in Erzählungen für Klein und Gross, von Adolf Müller, mit zahlreichen Bildern. 1. Heft. 1.—20. Tausend. Verlag des Zentralsekretariats „Pro Juventute", Zürich.

Es kann, in die Hand der heranwachsenden Jugend und vernünftiger Eltern gelegt, viel Gutes wirken durch sein Einstehen für Einfachheit und Natürlichkeit.

Wenn all die guten Gedanken in unsern vielen Zeitschriften nicht nur das *Wissen* um das Rechte und Gesunde vermitteln, sondern, wenn sie vermögen, auch den Anstoss zur Tat zu geben, dann muss es ja vorwärts und aufwärts gehen mit unserm Volk.

H. Furer, **Was die Berge mir erzählten — Der Harder,** beide im Verlag E. Kuhn, Biel. Preis Fr. 4. 50 und Fr. 3.

Die Verfasserin, eine Oberemmentaler-Lehrerin, hat sich auf ihren Wanderungen von den Bergen Geschichten erzählen lassen. Was sie ihr berichteten, das ist so merkwürdig, wie ihre Namen, so unheimlich, wie ihre jähen Felsstürze und Schründe, so zart und farbig, wie ihre leuchtenden Blumen. Da ist die Rede vom armen Geisshirten, der ein schlimmes Ungeheuer mit einem weissen Schilde überlistet und zudeckt (Schilthorn), vom Unhold Harder, vom wilden König Siegis, der mitsamt seinen sieben Hengsten versteinert wird, gleich den Englein, die der liebe Gott im Zorne in Bergspitzen verwandelt (Engelhörner). Wir hören aber auch die feine Geschichte vom Prinzen Edelweiss, die Tragödie am Sulssee, vom Bergläufer, den es unwiderstehlich von Hause forttreibt, und vieles andere Schöne. Louise Harder hat das Buch mit einigen farbigen und auch mit Schwarzweiss-Bildern geschmückt.

Im Bilderbuche „Der Harder" wird eine der Geschichten des oben erwähnten Buches in Versform erzählt. Die Zwerge, die infolge eines bösen Streiches aus dem Hasletale auswandern, treffen auf ihrer Reise am Waldrande den Unhold Harder, der ein Feind der Menschen ist. Sie entschliessen sich, für die undankbaren Talleute noch ein gutes Werk zu vollbringen und Harder zu töten. Der Kopf des Riesen wird vor seinem Grabe, einer Berghöhle, aufgestellt, und noch heute schaut er von dort aus auf die Ortschaften zu des Berges Füssen hernieder. G. Strasser steuerte die farbigen Illustrationen bei. „Was die Berge mir erzählten" sollte in keiner Schulbibliothek fehlen, es eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen im Familienkreise und in der Schule. Der Verlag hat die anfänglich etwas hohen Preise so reduziert, dass sich der Ankauf der Bücher nicht teurer stellt, als derjenige von ähnlichen Büchern deutschen Ursprunges. Beide sind ins Französische übersetzt worden, was für sie noch eine weitere Empfehlung bedeutet.

Martha Zulliger, Ittigen.

Kleine Schauspieler, von Emma Wüterich-Muralt. Zehn kleine, sprachlich einfache Kinderszenen.

Es ist gut, wenn grosse Auswahl vorhanden ist hinsichtlich der Stücke für Kinderaufführungen; denn es ist nicht leicht, den kindlichen Ton zu treffen und doch gediegenen Inhalt zu bieten. Der Verfasserin ist dies in mehreren der kleinen Szenen wohl gelungen. Preis Fr. 1. 50.

Hochzeitsgratulanten, von Käte Joël. Hochzeitsgedichte für Erwachsene und für Kinder und Theater-Aufführungen. Buchschmuck von Margarete Goetz. Preis Fr. 1. 50.

Bei der grossen Nachfrage nach Hochzeitsdeklamationen ist man froh über solch nette, freundliche Gaben, wie diejenigen von K. Joël fast ohne Ausnahme sind.